



Kanton Graubünden  
Gemeinde Domat/Ems

## **Revision der Nutzungsplanung Schutzkonzept**

**Übersicht zur Festlegung von Schutzobjekten auf Grundlage der  
«Inventarliste der schutzwürdigen Ortsbilder, Gebäudegruppen  
und Einzelbauten» der Denkmalpflege Graubünden**

April 2023

## Hinweis

Im vorliegenden Dokument werden Ausschnitte der «Inventarliste der schutzwürdigen Ortsbilder, Gebäudegruppen und Einzelbauten», welche die Denkmalpflege Graubünden für das Gemeindegebiet von Domat/Ems erstellt hat, dargestellt. Die Denkmalpflege hat folgende Auswahlkriterien für die Inventarisierung festgelegt:

- O: Ortsbildprägende Bedeutung (hoher Lagerwert)
- H: Historische Bedeutung (sozialgeschichtliche Relevanz, Zeitzeuge, Erinnerungswert betreffend historischer Ereignisse oder Personen und Seltenheitswert)
- A: Architektonische Bedeutung (typologischer, architektonisch-geschichtlicher oder baukünstlerischer Wert)
- S: Bedeutende historische Bausubstanz
- U: Charakteristische Umgebung (wertvolle, für die Wirkung des Objekts relevante Umgebung)

Die Liste dient als Grundlage für die Beurteilung durch die Gemeinde und anschliessende Festlegung als Schutzobjekt im Rahmen der Revision der Nutzungsplanung.

Im Generellen Gestaltungsplan sind folgende Schutzkategorien vorgesehen (die Objekte sind in der folgenden Liste entsprechend markiert):

-  Geschützte Bauten (Art. 45 BauG-Entwurf)
-  Erhaltenswerte Bauten (Art. 45 BauG-Entwurf)
-  Architektonisch bedeutende Bauten (Art. 45 BauG-Entwurf)
-  Brunnenstandort (Art. 45 BauG-Entwurf)

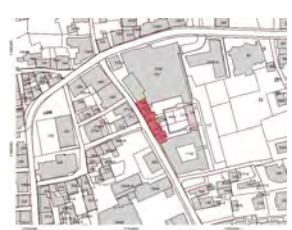
## Domat/Ems

### Ortsbilder

Übersichtsskizze	Bezeichnung, Name	ISOS-Einstufung	Richtplan
	<p>Domat/Ems</p> <p>Der Dorfkern von Domat/Ems besteht aus einer strassendorfartigen Bebauung von Wohnhäusern und Ställen am rechten Ufer des Rheins in der einzigartigen Landschaft der Tumas (Hügeln). Archäologische Grabungen belegen, dass in der Bronzezeit ab 2200 vor Christus der südliche Hügelfuss der Tuma Turera bewohnt war. Das Dorf wird als <i>colonia in Amede</i> im Testament des Churer Bischofs Tello aus dem Jahre 765 erstmals schriftlich erwähnt.</p> <p>Das Ortsbild des Dorfkerns ist vom Wiederaufbau nach den Dorfbränden geprägt. Das Dorf brannte 1776 fast ganz ab, nur wenige Bauten blieben unversehrt. Im Jahr 1800, 1870, 1903 sowie 1962 folgten weitere Feuersbrünste. Aus diesem Grund wurden ganze Flächen neu gebaut, wie zum Beispiel der Bereich der Via Fravi vor der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt. Die Kirchenbauten auf der Tuma Casté und auf der Tuma Turera sind dank der isolierten Lage von den Dorfbränden verschont geblieben. Sie sind wertvolle Sichtbezüge für das Ortsbild.</p> <p>Die Siegfriedkarte von 1875 zeigt ein dicht bebautes Strassendorf, das sich zwischen der Tuma Casté und der Tuma Turera S-förmig entlang der Hauptachse Via Nova ausdehnt. Weitere wichtige Achsen wie die Gassa Sutò und die Gassa Surò sind später verlängert worden. Sie verbinden das Dorfzentrum mit der Dorferweiterung südlich der 1896 erbauten Linie der Rhätischen Bahn. Somit besteht die historische Siedlung von Domat/Ems einerseits aus der strassendorfartigen Bebauung der Via Nova und andererseits aus verschiedenen Ortsteilen, die sternförmig von dieser Hauptachse wegstreben.</p> <p>Das Dorfzentrum war ursprünglich rein bäuerlich geprägt. Die ortstypischen Bauernhöfe bestehen aus einem gemauerten Wohnhaus mit Durchfahrt, einem ungedeckten Hofraum mit dahinterliegender Stallscheune und Baumgarten, welcher früher ins offene Feld überführte. Durch das Zusammenbauen der Wohnhäuser sind ortsbildprägende geschlossene Häuserreihen entstanden. Die rückseitigen Freiräume sind für das Ortsbild von hoher Bedeutung.</p> <p>Die Landwirtschaft mit Dorf-, Maiensäss- und Alpstufe wurde in Domat/Ems bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts betrieben. Die Industrialisierung mit der seit 1942 betriebenen Holzverzuckerungs AG (HOVAG), heute EMS-CHEMIE AG, und der allgemeine Konjunkturaufschwung nach dem 2. Weltkrieg wirkten tiefgreifend auf die Entwicklung der Dorfstruktur. Die Siedlung Padrusa am westlichen Dorfende oder die neuen Quartiere Caguils und Calundis im östlichen Dorfteil sind Beispiele davon. In dieser Zeit sind zahlreiche qualitative Einzelbauten und Gebäudegruppen entstanden. Seit 1942 hat sich das Dorf laufend vergrössert und ist bis heute auf über das Zehnfache der 1875 bebauten Dorffläche angewachsen.</p>	Regional	Ja
			
			

**Domat/Ems**

## Gebäudegruppen

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Bezeichnung, Name	Bedeutung											
316, 317, 317-A, 318, 318-A, 319, 319-A, 319-B, 320, 320-B	316, 317, 318, 319, 320	<p>Häuserzeile mit Gärten an der Gassa Surò</p> <p>Die Gebäudegruppe steht am kleinen Platz mit Figurenbrunnen bei der Abzweigung Via Surò/Via Nova. Sie besteht aus drei grossvolumigen Wohnhäusern mit dahinterliegenden Stallscheunen und Nebenbauten. Die Wohnhäuser sind zusammengebaut und bilden eine charakteristische Häuserreihe, die mit den verhältnismässig langen Hauptfassaden den Strassenraum wesentlich prägt.</p> <p>Die Bausubstanz geht vermutlich auf das 17./18. Jahrhundert zurück. Die Strassenfassaden sind jedoch mit der regelmässigen Fenstergliederung und den giebelartigen Dachaufbauten von Umbauten im 19. Jahrhundert geprägt. Die Wohnhäuser sind im Äusseren aus dieser jüngeren Umbauphase gut erhalten.</p> <p>Die Gebäudegruppe ist sehr wertvoll, da sie zwei intakte bäuerliche Hofanlagen umfasst, welche die besterhaltenen Beispiele im Dorf sind. Die Hofanlagen bestehen aus den Doppelwohnhäusern GVG-Nr. 317/318 und 319/320 mit Durchfahrten, ungedeckten Hofräumen, Stallscheunen GVG-Nr. 317-A und 318-A mit Nebenbauten GVG-Nr. 319-A und 320-A sowie Baumgärten im Hinterland. Die Baumgärten liegen prominent in der Nähe der Gemeinde- und Schulanlage Tircal und sind deshalb besonders ortsbildprägend. Das Doppelwohnhaus GVG-Nr. 317/318 ist sozialgeschichtlich wichtig, da es das Geburtshaus vom Bischof von Chur Caspar Willi (1823-1879) ist. Eine Maria Immaculata mit Christkind prägt die Hauptfassade des Hauses.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X	X	X	X	X	 
O	H	A	S	U										
X	X	X	X	X										
116, 117, 118, 122, 123, 124	116, 117, 118, 122, 123, 124	<p>Häuserzeile an der Gassa Sutò</p> <p>Die Gebäudegruppe an der Gassa Sutò bildet eine ortsbildprägende Häuserzeile mit fünf zusammengebauten Wohnhäusern. Drei Durchfahrten mit Torbögen dienen als Zugang zu den Häusern und zum Innenhof. Die Wohnhäuser gehen auf das 17./18. Jahrhundert zurück und sind die ältesten Bauten entlang dieser Strasse. Sie wurden im Verlauf des 19. Jahrhundert umgebaut, wobei der ursprüngliche Charakter der Häuserzeile mit unterschiedlichen Gebäudehöhen und Gebäudebreiten sowie verschiedenen Dachformen und Dachausrichtungen erhalten ist.</p> <p>Gegenüber der Gebäudegruppe liegt ein baumbestandener Platz, wo früher Gärten und ein kleines Waschhaus gestanden haben. Die Gebäudegruppe ist zusammen mit dem Platz ein wichtiges Element für das innere Ortsbild und ein wichtiger Bestandteil der historischen Siedlung von Domat/Ems.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td></td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X		X	X		 
O	H	A	S	U										
X		X	X											

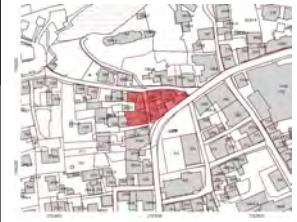
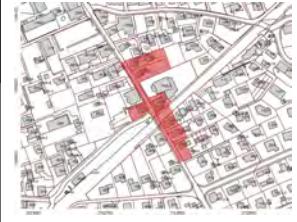
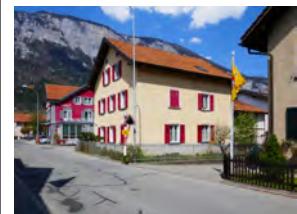
## Domat/Ems

### Gebäudegruppen

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Bezeichnung, Name	Bedeutung											
568, 569, 570, 571, 572, 573, 575, 575-A	568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576	<p>Häuserzeile mit Gärten an der Via Nova</p> <p>Diese geschlossene Häuserzeile an der Via Nova befindet sich im südlichen Bereich der historischen Siedlung und prägt den Strassenraum wesentlich. Zur Gebäudegruppe gehören vier aneinandergebaute, ehemalige Bauernhäuser und drei dahinterliegende Stallscheunen. Die Wohnhäuser sind aus verschiedenen Bauphasen erhalten. Die älteste Bausubstanz geht vermutlich auf das 17./18. Jahrhundert zurück. Das heutige, einheitliche Erscheinungsbild ist jedoch weitgehend vom 19. und beginnenden 20. Jahrhundert geprägt. Das Wohnhaus GVG-Nr. 570 zeugt mit der Datierung 1910 von einem Umbau aus dieser Zeit. Die drei zusammengebauten Stallscheunen im Hinterland stammen aus dem 19./20. Jahrhundert.</p> <p>Charakteristisch für die Gebäudegruppe sind die meist giebelständig zur Strasse ausgerichteten Häuser und die Durchfahrten mit Torbögen. Im Baubestand von Domat/Ems stellt das Wohnhaus GVG-Nr. 573 mit Durchfahrt zu den dahinterliegenden Stallscheunen samt umfriedetem Garten und Obstbäumen eine der wenigen erhaltenen Hofanlagen dar. Die Gebäudegruppe ist ein wichtiger Bestandteil der historischen Siedlung von Domat/Ems.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X		X	X	X	 
O	H	A	S	U										
X		X	X	X										
1980, 1981, 1982, 1983, 1983A, 1984	1980, 1981, 1982, 1983, 1984	<p>Teppichsiedlung mit Gärten am nordwestlichen Siedlungsrand</p> <p>Die Wohnsiedlung liegt am Fuss der Tuma Padrusa am nordwestlichen Siedlungsrand von Domat/Ems und besteht aus fünf einheitlichen Wohnhäusern, die zusammengebaut sind. Durch die L-förmigen Grundrisse und den präzis gesetzten Garagenanbauten entstehen drei grosszügige, geschlossene Innenhöfe und halboffene Aussenräume. Die Siedlung zeichnet sich durch eine sparsame Ausnutzung des Baugrundes aus, in der die Wohnhäuser und Freiflächen von oben betrachtet wie ein ineinander gewobener Teppich wirken. Die leicht zueinander versetzten Baukörper mit Pultdächern brechen die langen Hausfronten und verhelfen zu einem abwechslungsreichen Ganzen. Die bewusst gestalteten Aussenräume zeichnen sich aus durch Sockelmauern aus Beton und vorfabricierten Elementen. Sie tragen wesentlich zur qualitätsvollen Erscheinung der Siedlung bei.</p> <p>Die Gebäudegruppe aus der Mitte der 1970er Jahren ist bauzeitlich gut erhalten. Sie stellt ein architektonisch gelungenes und in Graubünden seltenes Beispiel für eine späte Teppichsiedlung dar.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X		X	X	X	 
O	H	A	S	U										
X		X	X	X										

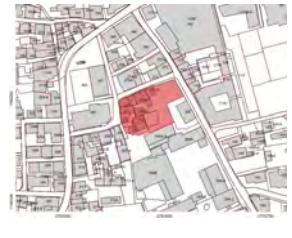
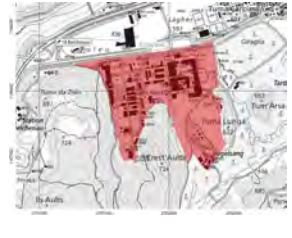
**Domat/Ems**

## Gebäudegruppen

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Bezeichnung, Name	Bedeutung											
203, 207, 209, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 228-A, 229, 4156	203, 207, 209, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 4156	<p>Gebäudegruppe an der Via Nova, Via Lucmagn und am Weg Bot Ping</p> <p>Die Gebäudegruppe steht im Dorfteil Crestas am Fuss des Kirchhügels Tuma Turera und besteht aus neun Wohnhäusern und einer Stallscheune. Die Wohnhäuser stehen im Spickel zwischen der Via Nova und der Via Lucmagn und prägen den jeweiligen Strassenraum wesentlich. Der Weg Bot Ping verläuft durch die Gebäudegruppe und verbindet das Dorf mit der Kirche St. Johannes Baptist. Dank erhöhter Lage dürfte die Gebäudegruppe von den Dorfbränden verschont geblieben sein. Crestas gilt als einer der ältesten Dorfteile in Domat/Ems. Bereits in der Chronik von Pater Dominicus Willi von 1876 sind die Häuser in Crestas als "alt" vermerkt. Die Bausubstanz der Wohnhäuser reicht sehr wahrscheinlich bis ins 16./17. Jahrhundert zurück. Damit gehören die Häuser zu den ältesten im Ort. Im 19. Jahrhundert fanden Umbauten der Häuser statt. Die Gebäudegruppe ist mit Ausnahme des stark umgebauten Wohnhauses GVG-Nr. 205 aus den verschiedenen Bauphasen gut erhalten.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td></td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X	X	X	X		 
O	H	A	S	U										
X	X	X	X											
163, 163-A, 164, 164-A, 375, 4379, 463, 463-A, 464, 464-A, 465	163, 164, 375, 4379, 463, 464, 465	<p>Gebäudegruppe und Gärten an der Gassa Sutò/Riel</p> <p>Die Gebäudegruppe an der Gassa Sutò/Riel ist aus siedlungsgeschichtlichen Aspekten wichtig, da sie von der Dorferweiterung nach Süden im Zusammenhang mit der 1896 eröffneten Bahnlinie Landquart-Thusis zeugt. Die Gebäudegruppe besteht aus sieben freistehenden Wohnhäusern aus dem beginnenden 20. Jahrhundert mit einer Stallscheune und vier Nebenbauten. Sie prägen den Strassenzug im Bereich der Gleise wesentlich und sind bauzeitlich gut erhalten. Innerhalb der Baugruppe fallen die Wohnhäuser unter Zwerchdach GVG-Nr. 375 und 4379 durch ihren stattlichen Charakter und ihre ortsbildprägende Stellung besonders auf. Sie bilden eine markante Torsituation an der Gassa Sutò und reihen sich an der Bahnlinie auf. Das Wohnhaus GVG-Nr. 4379 mit Ecklisenen, Eckpilastern und Fensterverdachungen mit Dreiecksgiebeln ist als Restaurant zudem von lokalhistorischer Bedeutung.</p> <p>Die Wohnhäuser GVG-Nr. 163, 164, 463, 464 und 465 stehen giebelständig zur Strasse und zeichnen sich jeweils durch einen Vorgarten und einen rückwärtig gelegenen Stall oder einen Nebenbau aus. Die wertvollen Baumgärten bei den Wohnhäusern GVG-Nr. 163 und 164 sind wichtig für das Ortsbild.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X		X	X	X	 
O	H	A	S	U										
X		X	X	X										

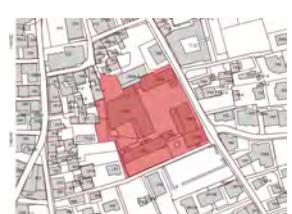
## Domat/Ems

### Gebäudegruppen

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Bezeichnung, Name	Bedeutung											
290, 291, 292, 293, 294, 4951A, 4951B, 4951C, 4951D, 4951E	290, 291, 292, 293, 294, 4951	<p>Gebäudegruppe an der Via Baselga mit Platz</p> <p>Die Gebäudegruppe besteht aus sieben Wohnhäusern, die eine geschlossene Front zur Via Baselga bilden und zwei Stallscheunen im Hinterland.</p> <p>Die Gebäudegruppe liegt prominent mitten im Ortskern und ist im Bereich der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt sowie dem Dorfplatz von grosser Bedeutung, da sie gassen- und teilweise platzbildend ist: Die Wohnhäuser GVG-Nr. 291 und 292 stehen giebelständig zum Chor der Pfarrkirche und prägen den platzartigen Gassenabschnitt, das flachgedeckte Eckhaus GVG-Nr. 290 bildet eine bedeutende Gassenabzweigung zum Dorfplatz, die Wohnhäuser GVG-Nr. 4951B, 4951C und 4951D stehen giebelständig zum engsten Abschnitt der historischen Via Baselga und prägen die Gasse massgebend, und das Wohnhaus GVG-Nr. 4951E steht giebelständig zum baumbestandenen Platz, wo früher Gärten und ein kleines Waschhaus gestanden sind.</p> <p>Im Bezug zu den südlich angrenzenden Plätzen der Schulhaus- und Gemeindeanlage Tircal ist die Gebäudegruppe zudem zwischen der Via Baselga und der Gassa Sutò ein ortsbildprägendes Bindeglied.</p> <p>Die Bausubstanz reicht vermutlich bis ins 17./18. Jahrhundert zurück, die Bauten sind jedoch im Äusseren von Umbauten im 19. Jahrhundert geprägt. Die Wohnhäuser GVG-Nr. 4951B und 4951C mit der Stallscheune GVG-Nr. 4951A sind von einer gemeinsamen Durchfahrt mit Torbögen erschlossen. Die Gebäudegruppe ist ein wichtiger Bestandteil der historischen Siedlung von Domat/Ems.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X		X	X	X	 
O	H	A	S	U										
X		X	X	X										
2201, 2202, 2203, 2204, 2209, 2345, 4656		<p>Industrieanlage EMS-CHEMIE AG</p> <p>Das etwas vom Dorf abgesetzte, grossflächige Industrieareal der EMS-CHEMIE AG auf der Ebene Tuleu Bel ist von weither sichtbar und für die Identität von Domat/Ems von hoher Bedeutung. Die in der chemischen Industrie weltweit tätige Gesellschaft wurde im Jahre 1941 gegründet und besitzt eine bewegte Firmengeschichte. Diese ist geprägt vom Wandel der Zeit und den daraus resultierenden ständigen Veränderungen, auch ablesbar an den immer wieder angepassten Bauten auf dem Werkplatz. Mit der Firmengründung und den zahlreichen neu geschaffenen Arbeitsplätzen nahm die Dorfbevölkerung von Domat/Ems rasch zu. Das Industrieareal ist aus diesem Grund von grosser sozial- und siedlungsgeschichtlicher Relevanz: Das Dorf Domat/Ems entwickelte sich im 20. Jahrhundert von einem Bauerndorf zu einem Industriestandort.</p> <p>Für die Gemeinde Domat/Ems und die erweiterte Region ist der Werkplatz der EMS-CHEMIE AG in seiner andauernden funktionalen Gesamtheit von zentraler Wichtigkeit. Von hohem Wert ist diesbezüglich auch, dass das gesamte Industrieareal im ursprünglichen Sinn noch heute einen in Betrieb befindlichen Werksstandort darstellt. Die Interessen am Erhalt des Betriebs und der Erhaltung der aktuell bestehenden Bausubstanz sind abzuwägen.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td></td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X	X	X	X		 
O	H	A	S	U										
X	X	X	X											

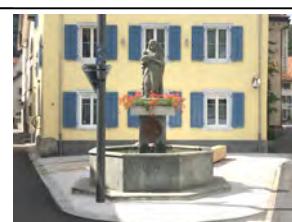
**Domat/Ems**

## Gebäudegruppen

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Bezeichnung, Name	Bedeutung											
686, 686-A usw.	4408, 4409, 4410, 4411, 4412, 4413, 4418, 4419, 4420, 4421, 4422, 686	<p>Wohnsiedlung mit Gärten Padrusa</p> <p>Die Wohnsiedlung Padrusa befindet sich an ortsbildprägender Lage zwischen dem westlichen Dorfrand und der EMS-CHEMIE AG. Die Geschichte der Siedlung ist eng verbunden mit der damaligen Holzverzuckerungs AG, heute EMS-CHEMIE AG. Aufgrund der neu geschaffenen Arbeitsplätze nahm die Dorfbevölkerung rasch zu, was zu Wohnungsknappheit im Ort führte. Die Holzverzuckerungs AG liess in diesem Zusammenhang kurz nach der Gründung der Firma im Jahr 1945 die Wohnsiedlung Padrusa für besonders qualifizierte Mitarbeiter erbauen. Die einheitlich gestaltete Siedlung besteht aus 25 typisierten, mit Holz verkleideten Einfamilienhäusern mit 23 Nebenbauten, die als Unterstände oder Garagen dienen. Die Häuser sind leicht zueinander versetzt in Reihen angeordnet und von grosszügigen Gärten umgeben. Die Wohnhäuser sind in ihrer Gesamterscheinung wohlproportioniert und ergeben ein qualitätsvolles Siedlungsbild. Die Gebäudegruppe ist siedlungsgeschichtlich im Zusammenhang mit der Wohnungsknappheit und der Firmengeschichte der EMS-CHEMIE AG von hoher Bedeutung. In ihrer architektonischen Gesamterscheinung und der zeittypischen, sparsamen Bauweise der Nachkriegsjahre stellt die Siedlung eines der architektonisch qualitätvollsten Beispiele für den Siedlungsbau kurz nach dem 2. Weltkrieg in Graubünden dar. Der östliche Teil der Siedlung wurde 1997 mit gemauerten und verputzten Einfamilienhäusern verdichtet. Die Gebäudegruppe besteht aus folgenden GVG-Nummern: 686, 686-A, 686A, 686A-A, 686B, 686B-A, 686C, 686C-A, 686D, 686E, 686F, 686G, 686H, 686H-A, 686J, 686J-A, 686K, 686L, 686L-A, 686M, 686N, 686N-A, 4408, 4408-A, 4409, 4409-B, 4409A, 4410, 4410-A, 4410-B, 4410A, 4411, 4411-A, 4411A, 4412, 4412-A, 4412A, 4413, 4418, 4419, 4419-B, 4419A, 4420, 4420-A, 4420-B, 4421, 4422, 4422-A.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X	X	X	X	X	 
O	H	A	S	U										
X	X	X	X	X										
284, 284-A, 284-B, 284-C, 284A, 284B	284	<p>Schul- und Gemeindehaus-Anlage Tircal</p> <p>Die Schul- und Gemeindehaus-Anlage Tircal befindet sich am südöstlichen Rand des Ortskerns. Die Gebäudegruppe besteht aus fünf grossvolumigen öffentlichen Bauten, die während vier verschiedenen Bauphasen entstanden sind. Das heutige Gemeindehaus GVG-Nr. 284 ist der älteste Bau der Gebäudegruppe. Es wurde 1848 erbaut und ist historisch wertvoll, da es das erste Schulhaus von Domat/Ems war. Hundert Jahre später wurden 1948 im Rahmen eines Wettbewerbes die erste Emser Turnhalle GVG-Nr. 284-A und ein neues Schulhaus GVG-Nr. 284-B/284-C von den bedeutenden Architekten Jakob Padrutt (1908-1960) und Alfred Theus erbaut. Die Anlage wurde 1958 mit dem Bau des Sekundarschulhauseses GVG-Nr. 284A nach Plänen des renommierten Architekten Cyrill von Planta (1906-2000) und 1983 mit dem Bau des Gemeindezentrums GVG-Nr. 284B vom einheimischen Architekturbüro Rudolf Fontana erweitert. Letzteres, das Gemeindezentrum GVG-Nr. 284B, gewann 1987 den Preis <i>Gute Bauten in Graubünden</i>.</p> <p>Die wohlproportionierten Bauten der Gebäudegruppe stehen rechtwinklig zueinander und sind teilweise miteinander verbunden. Trotz unterschiedlicher Bauphasen besitzt die Gebäudegruppe ein einheitliches Erscheinungsbild. Die Gebäudegruppe prägt mit den qualitätsvollen Aussenräumen der Pausen- und Spielplätze sowie der architektonisch hohen Qualität der Einzelbauten das Ortsbild wesentlich.</p>	<table border="1"> <tr> <td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr> <td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X	X	X	X	X	 
O	H	A	S	U										
X	X	X	X	X										

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
	197	2'753'476/1'189'279	Brunnen	1900	-	O H A S U X X X X	
Der mit 1900 datierte Tränkebrunnen liegt im Dorfteil Crestas an der historischen Via Lucmagn. Der längliche Trog aus Kunststein ist zweiteilig. Die gusseiserne Brunnensäule ist klassizistisch geprägt. Brunnen sind als ehemalige Wasserversorgung für Mensch und Vieh wichtige Bestandteile historischer Siedlungen.							
	421	2'753'500/1'189'081	Brunnen La Fantonga Sura	1951	-	O H A S U X X X X	
Der mit 1951 datierte Figurenbrunnen liegt an der platzartigen Kreuzung Gassa Surò/Via Nova im Dorfzentrum. In der Mitte des achtseitigen Beckens aus Naturstein steht ein Postament mit drei Ausläufen und einem Emblem der Helden Onna Maria Bühler (1774-1854). Eine Statue des Heiligen Gion Baptista ist zuoberst platziert. Brunnen sind als ehemalige Wasserversorgung für Mensch und Vieh wichtige Bestandteile historischer Siedlungen.							
	590	2'753'444/1'188'985	Brunnen	1899	-	O H A S U X X X X	
Der mit 1899 datierte Tränkebrunnen liegt an der Via Nova im westlichen Bereich der historischen Siedlung. Der längliche Haupttrog und der kleine Nebentrog sind aus Kunststein. Die gusseiserne Brunnensäule ist klassizistisch geprägt. Brunnen sind als ehemalige Wasserversorgung für Mensch und Vieh wichtige Bestandteile historischer Siedlungen.							
162, 162-A	162	2'753'726/1'189'054	Wohnhaus und Garten Chalet Monica	1923	-	O H A S U X   X X X	
Das kleinvolmige Wohnhaus steht traufständig an der Gassa Sutò am südöstlichen Rand der historischen Siedlung. Es gehört zu den ältesten Chaletbauten von Domat/Ems und ist bauzeitlich gut erhalten. Die weissen Fensterrahmen und der Eckbalkon tragen zur Qualität der Fassaden bei. Ein wertvoller teilweise eingehegter Garten mit Bäumen umgibt das Haus.							
184-C	184	2'753'487/1'189'349	Beinhaus	1693; 1948; 1974-75	Kommunal (vgl. GGP)	O H A S U X X X X X	
Das Beinhaus liegt im nördlichen Bereich der Kirchenanlage St. Johannes Baptist auf der Tuma Turera. Es wurde 1693 errichtet und 1948 renoviert. Der gewölbte Raum wird durch einen Eingang mit Stichbogen erreicht. An der Hauptfassade hat es Reste einer Wandmalerei des Jüngsten Gerichts von Fridolin Eggert. Die Wandmalerei ist um 1693 entstanden und wurde 1974-75 restauriert.							

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
184-B	184	2'753'494/1'189'331	Kapelle Schmerzhafte Muttergottes (Nossa dunna dellas dolurs)	1700; 1782	Kommunal (vgl. GGP)	O H A S U X X X X X	
					Die Kapelle steht im Chorscheitel der Kirche St. Johannes Baptist. Der polygonale Chor der Kapelle wurde um 1700 errichtet, das Schiff wurde 1782 angefügt. Beide Räume sind überwölbt und von Westen durch einen Eingang mit Rundbogen betretbar. Das Satteldach greift bis an die Chorwand der Kirche St. Johannes Baptist, so dass ein offener Durchgang entsteht und eine direkte Erschliessung des Friedhofs und des Beinhauses GVG-Nr. 184-C ermöglicht wird.		
184, 184-A	184	2'753'468/1'189'327	Kath. Kirche St. Johannes Baptist (Sogn Gion)	12. Jh.; 1504; 1515; 1703; 1946-47; 1960	National Kantonal Kommunal (vgl. GGP)	O H A S U X X X X X	
					Die ehemalige Pfarrkirche steht auf der Tuma Turera. Der Glockenturm ist aus einem Wehrturm einer Befestigungsanlage aus der 1. Hälfte 12. Jh. entstanden. Der Chor wurde 1504 neu gebaut, das Schiff 1515 und die Vorhalle 1703. Es hat Malereien ab 1515; die Ausstattung ist spätgotisch. Renovationen haben im Innenbereich 1946-47 und im Außenbereich 1960 stattgefunden. Der Friedhof ist im ICOMOS-Verzeichnis. ISOS A-Objekt.		
186, 186-A	186	2'753'500/1'189'289	Wohnhaus; ehem. Pfarrhaus und Garten	19. Jh.; älterer Kern	National Kantonal	O H A S U X X X X X	
					Das Wohnhaus steht an prominenter Lage am Kirchhügel Tuma Turera. Das heutige Erscheinungsbild des Hauses geht auf das 19. Jh. zurück. Gewölbte Decken im Innern und ein unregelmässiger Grundriss deuten auf ältere Bausubstanz hin. Die Stattlichkeit des Baus wird durch das geknickte Satteldach und die Gebäudehöhe unterstrichen. Ein wertvoller baumbestandener Garten auf hohen Stützmauern umgibt das Haus.		
220	220	2'753'486/1'189'235	Wohnhaus	19. Jh.; 1815; 16.-18. Jh.	-	O H A S U X X X X	
					Das Wohnhaus steht an prominenter Lage direkt an der Via Nova am Dorfplatz. Das Haus dürfte alle Dorfbrände ab 1776 in den ersten drei Stockwerken überstanden haben. Die Bausubstanz der Grundmauern und der Keller geht sehr wahrscheinlich auf das 16. Jh. zurück. Im Inneren hat sich historische Bausubstanz erhalten wie zum Beispiel eine mit 1815 datierte Täferstube mit Schnitzereien. Am Äusseren ist das Haus von mehreren Umbauten geprägt.		
223	223	2'753'496/1'189'271	Wohnhaus	19. Jh.; 16./17. Jh.	-	O H A S U X X X X	
					Das Eckhaus steht giebelständig an der Gasse Crestas unterhalb der Kirche St. Johannes Baptist. Es ist Teil einer historischen Häuserreihe und gehört wahrscheinlich zu den ältesten Häusern im Dorf. Die Gebäudeproportionen sowie der gebauchte Sockelbereich deuten auf Bausubstanz aus dem 16./17. Jh. hin. Die Fassaden sind aus dem 19. Jh. erhalten.		

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
229	229	2'753'506/1'189'256	Wohnhaus	19. Jh.; älterer Kern	-	O H A S U X X X	
Das grossvolumige Wohnhaus steht giebelständig an prominenter Lage an der Via Nova. Die breite Hauptfassade zeigt zum Dorfplatz, welcher nach dem Dorfbrand von 1870 anstelle der Brandstätte entstanden ist. Das Wohnhaus hat den Brand überstanden und ist aus dem 19. Jh. bauzeitlich erhalten. Die Grundrissform, die unregelmässigen schrägen Wände und die Fensteranordnung deuten auf einen älteren Kern hin.							
235, 809	235, 809	2'753'603/1'189'315	Wohn- und Geschäftshaus	19. Jh.; 16./17. Jh.	-	O H A S U X X X	
Das kleinvolumige Wohnhaus steht traufständig an der Via Nova im nordöstlichen Bereich des Dorfkerns. Die unregelmässige Grundrissform, die massiv wirkenden schrägen Wände und die Durchfahrt mit Torbogen deuten auf Bausubstanz aus dem 16./17. Jh. hin. Das Wohnhaus ist aus dem 19. Jh. bauzeitlich erhalten. Es ist der letzte erhaltene historische Wohnbau bäuerlicher Natur in diesem Dorfteil.							
245	245	2'753'690/1'189'327	Wohnhaus	1841	-	O H A S U X X X	
Das grossvolumige Wohnhaus unter geknicktem Satteldach steht traufständig an der Via Nova am nordöstlichen Dorfeingang. Das prächtige Wohnhaus ist von einer axialsymmetrisch gegliederten Hauptfassade mit mittigem Eingang und Zwerchgiebel geprägt. Das freistehende Gebäude ist bauzeitlich gut erhalten und stammt vermutlich vom gleichen Architekten wie das alte Schulhaus, heute Gemeindehaus, GVG-Nr. 284.							
273	273	2'753'589/1'189'224	Wohnhaus	18. Jh.; 19. Jh.	-	O H A S U X X X	
Das Wohnhaus steht giebelständig an der Via Baselga im Dorfkern. Das Haus ist bis unter das Dach gemauert. Das Volumen und der tiefliegende Eingang unter schmaler Bogenöffnung deuten auf eine Bauzeit im 18. Jh. Die Fassaden sind von einem Umbau im 19. Jh. geprägt. Das Wohnhaus ist aus beiden Bauphasen sehr gut erhalten. Es dürfte alle Dorfbrände ab 1776 unversehrt überstanden haben.							
284	284	2'753'660/1'189'101	Gemeindehaus	1848; 2019	-	O H A S U X X X X	
Das repräsentative Gemeindehaus an der Gassa Sutò nimmt in seiner Erscheinung eine wichtige Position ausserhalb des damaligen Dorfzentrums ein. Der solitäre Baukörper war das erste Schulhaus von Domat/Ems und konnte 1848 bezogen werden. Der dreigeschossige Bau mit grossem Estrich unter Walmdach ist klassizistisch geprägt. Das Gemeindehaus wurde 2019 vom Bündner Architekten und Künstler Gion Signorell saniert und erweitert.							

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
284-B, 284-C	284	2'753'612/1'189'092	Schulhaus Tircal	1948	-	O H A S U X X X X X	
			Das Schulhaus unter knapp vorstehendem Satteldach wurde 1948 nach einem Wettbewerb von den renommierten Architekten Jakob Padrutt und Alfred Theus erbaut. Der zweigeschossige Klassentrakt mit den repetitiven grossen Rechteckfenstern liegt parallel zu einer offenen Grünfläche. Die Verbindung zur Turnhalle und zum Pausenplatz ist überdacht. Das Schulhaus ist bauzeitlich sehr gut erhalten inklusive des sorgfältig gestalteten Innenausbau.				
284B	284	2'753'593/1'189'127	Gemeindezentrum Tircal	1983	-	O H A S U X X X X X	
			Das Gemeindezentrum ist ein gelungener öffentlicher Bau vom einheimischen Architekten Rudolf Fontana. Die haptischen Fassaden aus Sichtstein sind mit feinen Details wie den horizontalen Fugen gestaltet. Die zahlreichen Öffnungen sind wohlproportioniert und gut eingegliedert. Trotz der sehr unterschiedlichen Nutzung bildet die Anlage eine einheitliche Bauform von klarer Geschlossenheit. Auszeichnung <i>Gute Bauten Graubünden 1987</i> .				
291	291	2'753'563/1'189'189	Wohnhaus	19. Jh.; älterer Kern	-	O H A S U X X X X	
			Das Wohnhaus steht giebelständig an prominenter und ortsbaulich wichtiger Lage gegenüber dem Chor der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt. Der Bau ist Teil einer historischen Häuserreihe, die die Brände im Dorfzentrum ab 1800 mit Sicherheit überstanden hat. Das schmale Volumen deutet auf einen älteren Kern hin. Das Wohnhaus ist bauzeitlich aus dem 19. Jh. erhalten. Das Erdgeschoss ist von jüngeren Umbauten geprägt.				
306	306	2'753'528/1'189'183	Kath. Kirche St. Mariä Himmelfahrt (Nossa Dunna d'Avuost)	1730-1739; 1776; 1800; 1969; 1987	National Kantonal Kommunal (vgl. GGP)	O H A S U X X X X X	
			Die katholische Pfarrkirche steht im Dorfkern direkt an der Via Nova. Die barocke, sehr grosse Kirche wurde 1730-39 in Anlehnung an die italienische Architektur erbaut. Kurz vor Vollendung wurde die gegenüberliegende Kapelle S. Maria-Magdalena niedergelegt. Ihre Steine wurden für den Bau des Turmes verwendet. Zwei Feuersbrünste beschädigten die Kirche 1776 und 1800. Die Kirche wurde im Äusseren 1969 und 1987 restauriert. ISOS A-Objekt.				
314, 315, 914	314, 315, 914	2'753'515/1'189'144	Wohn- und Geschäftshaus	1967	-	O H A S U X X X X	
			Der Block liegt an prominenter Lage entlang der Via Nova neben der Pfarrkirche. Das vorgeschoßene Obergeschoss zeichnet sich durch eine horizontale Gliederung aus. Die hintere Fassade ist durch vertikale Elemente unterteilt. Die Nutzung als Geschäfts- und Wohnhaus ist anhand von Balkonbändern und einem zurückversetzten Erdgeschoss von aussen ablesbar. Der Bau ist ein architektonischer Zeitzeuge der Hochkonjunktur der 1960er Jahre.				

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
317, 317-A, 318, 318-A	317, 318	2'753'523/1'189'089	Wohnhaus mit Stallscheunen und Baumgarten	19. Jh.; 17./18. Jh.	-	O H A S U X X X X X	
Das grossvolumige Doppelwohnhaus steht an der Abzweigung Gassa Surò/Via Nova. Die massiven Wände und der schräge Grundriss deuten auf Bausubstanz aus dem 17./18. Jh. Die Fassade ist aus dem 19. Jh. geprägt. Die Durchfahrt, der Hof, die Stallscheunen und der Baumgarten sind erhalten. Hier wurde Caspar Willi (1823-1879), Bischof von Chur (1877-1879), geboren. Vor dem Haus wird an der Fronleichnamsprozession der dritte Altar jeweils aufgebaut.							
317	317	2'753'509/1'189'091	Statue	vermutl. 2. H. 19. Jh.	-	O H A S U X X X X	
Eine Maria Immaculata mit Christkind prägt die Hauptfassade des Geburtshauses des Bischofs von Chur Caspar Willi (1823-1879) GVG-Nr. 317. Die Statue steht auf einem geschmückten Podest und ist in einer halbrunden Nische in der Hausfassade eingelassen. Die Nische ist mit einem spitzhelmförmigen Vordach aus Blech mit Kreuz als Abschluss gekrönt. Wahrscheinlich wurde die Statue vom Bischof Caspar Willi (1823-1879) gestiftet.							
319, 319-A, 319-B, 320, 320-B	319, 320	2'753'524/1'189'073	Wohnhaus mit Stallscheunen und Baumgarten	19. Jh.; 17./18. Jh.	-	O H A S U X X X X X	
Das grossvolumige Doppelwohnhaus mit zentralem Giebelaufbau steht an der Gassa Surò. Der Bau ist an das Doppelwohnhaus GVG-Nr. 317/318 angebaut und weist dieselbe wertvolle typologische Struktur auf: Durchfahrt zu Hof, Stallscheunen und Baumgarten. Das heutige Erscheinungsbild ist von Umbauten des 19. Jh. geprägt. Die massiven Wände, die schräge Grundrissform und einige gewölbte Räume im Inneren deuten auf Bausubstanz aus dem 17./18. Jh. hin.							
321	321	2'753'576/1'189'068	Wohnhaus	1951	-	O H A S U X X X X X	
Das zweigeschossige Wohnhaus unter Satteldach steht westlich der Schulanlage Tircal und wurde vom einheimischen Architekten Armin Räber erbaut. Der Bau ist von einer qualitätsvollen und sehr gut erhaltenen Gestaltung aus den 1950er Jahren geprägt. Die Fassaden sind weiss verputzt und mit Sgraffiti sowie kleinen rohen Natursteinen verziert. Die Südwest-Ecke ist mit Bogendurchgängen versehen. Das Haus ist von einem eingefriedeten Garten umgeben.							
329, 329-A	329	2'753'484/1'189'194	Wohnhaus mit Stallscheune	18. Jh.; 1800; 19. Jh.	-	O H A S U X X X X	
Wissenschaftliche Untersuchungen beweisen Bausubstanz bis ins frühe 18. Jh. und die Dachkonstruktion geht nach dendrochronologischem Bericht in das Jahre 1800 zurück. Die Stallscheune mit Holzlaube und der Hinterhof sind über eine überwölbte Passage durch das Nachbarhaus GVG-Nr. 328 erreichbar. Durch die Stellung gegenüber der Pfarrkirche kommt dem Objekt eine wichtige Bedeutung im Ortsbild zu.							

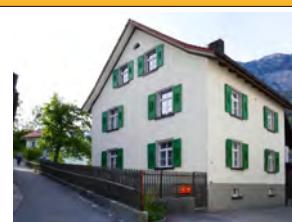
**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
333	329	2'753'468/1'189'185	Schmiede	18. Jh.; 19. Jh.	-	O H A S U X X X X	
					Die eingeschossige Schmiede unter Satteldach liegt im Dorfkern an der Via Fravi. Die massiven Aussenmauern deuten auf eine Bauzeit im 18. Jh. hin. Rückseitig befindet sich ein alter Eingang unter gemauertem Rundbogen. Aufgrund seiner ehemaligen Funktion als Schmiede hat der Bau eine lokalhistorische Bedeutung.		
354	354	2'753'461/1'189'099	Wohnhaus	19. Jh.; älterer Kern	-	O H A S U X        X	
					Das Wohnhaus steht traufständig an der historischen Via Sogn Pieder und ist mit dem Wohnhaus GVG-Nr. 356 zusammengebaut. Der unregelmässige Grundriss und die Kellerfenster deuten auf ältere Bausubstanz hin. Das Wohnhaus ist von jüngeren Umbauten geprägt. Die Schutzwürdigkeit des Bauwerks hängt wesentlich vom Umfang an historischer Bausubstanz im Inneren ab.		
356	356	2'753'454/1'189'100	Wohnhaus	19. Jh.; 18. Jh.	-	O H A S U X        X X	
					Das Wohnhaus ist mit dem Haus GVG-Nr. 354 zusammengebaut und im Äusseren aus dem 19. Jh. erhalten. Die hochrechteckige strassenseitige Trauffassade sowie die Anordnung von Fenstern und Eingangstüre deuten auf Bausubstanz des 18. Jh. hin. Dem Bau kommt als einem der ältesten Wohnhäuser an der Via Sogn Pieder hoher Stellenwert zu. Die Giebelfassade bildet den Abschluss zu einem wertvollen Freiraum in Richtung der Kapelle St. Peter.		
358, 359	358, 359	2'753'473/1'189'058	Wohnhaus	18./19. Jh.; älterer Kern	-	O H A S U X        X X	
					Das Wohnhaus mit Giebelaufbau steht an der Via Nova im südlichen Bereich des Dorfzentrums. Es verfügt über überdurchschnittlich viel ältere wertvolle Bausubstanz wie sichtbare Balkenlagen, Wände aus Bollensteinen, eine Durchfahrt mit Torbogen zum Hof und Biberschwanz-Tonziegel als Dacheindeckung. Das Haus ist im Äusseren sehr gut aus dem 19. Jh. erhalten.		
368	368	2'753'463/1'189'045	Wohnhaus mit Restaurant Veltlinerhalle	19. Jh.	-	O H A S U X X X X	
					Die traditionsreiche <i>Ustria</i> steht an prominenter Lage an der Via Nova. Die axialsymmetrisch gestalteten Hauptfassaden und das grosse Zwerchdach verliehen dem freistehenden Gebäude einen stattlichen Charakter. Das Wohnhaus ist bauzeitlich weitgehend erhalten und für Domat/Ems aufgrund seiner Funktion als Restaurant von sozialhistorischer Bedeutung.		

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung											
479	479	2'753'866/1'188'752	Wohnhaus, Garage und Garten	1971	-	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr><td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr><td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X		X	X	X	
O	H	A	S	U													
X		X	X	X													
						Der Pavillon aus Sichtbeton zeichnet sich durch eine sorgfältige Gestaltung aus: das Muster der Schalungsbretter prägt die Fassaden. Eine Freitreppe zur Haustüre und eine integrierte Garage definieren den Eingangsbereich. Die Umgebung ist unter anderem mit einem Wohngarten gestaltet.											
540, 540C	540	2'753'306/1'189'256	Wohnhaus, Sitzplatz und Gartenanlage	19. Jh.; 1929; 1977	-	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr><td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr><td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X		X	X	X	
O	H	A	S	U													
X		X	X	X													
						Das Wohnhaus unter Zwerchdach steht direkt an der Strasse Crestas am nordwestlichen historischen Ortseingang. Der Bau zeigt den stattlichen Charakter einer Villa und ist aus dem 19. Jh. erhalten. Am Westgiebel hat es ein gemaltes Emblem mit der Inschrift "Nossa Dunna de Ziteil 19CTF29". Die grossflächige Gartenanlage ist vermutlich aus den 1940er Jahren. Ein gedeckter Sitzplatz GVG-Nr. 540C wurde 1977 gebaut.											
546, 546-A, 546A	546	2'753'378/1'189'131	Wohnhaus mit Stallscheune, Bienenhaus und Garten	1929	-	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr><td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr><td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X		X	X	X	
O	H	A	S	U													
X		X	X	X													
						Das Wohnhaus steht an erhöhter Lage am Hang der Tuma Casté. Der wohlproportionierte Bau zeichnet sich durch die intakte Gestaltung mit geknicktem Satteldach, axialsymmetrisch gestalteten Fassaden, Hochparterre, Vorgarten und Umgebung aus. Das Wohnhaus ist bauzeitlich sehr gut erhalten. Die angebaute Stallscheune und ein freistehender Ökonomiebau, ein Bienenhaus, sind ebenfalls bauzeitlich gut erhalten.											
560	4400	2'753'276/1'189'065	Kapelle St. Antonius (Sogn Antoni)	1725; 1995	Kantonal Kommunal (vgl. GGP)	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr><td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X	X	X	X	X	
O	H	A	S	U													
X	X	X	X	X													
						Die kleine Kapelle wurde 1725 auf der Tuma Casté in der Nähe der Fundamentenreste der Burg Ems aus der 1. Hälfte 13. Jh. erbaut und 1995 restauriert. Der bescheidene Bau besteht aus einem überwölbten eingezogenen Chor und einem viereckigen Schiff. Die Kapelle hat eine besondere ortsbildprägende Qualität durch den Sichtbezug zur Tuma Turera und zum Dorf. ISOS A-Objekt.											
561	561	2'753'366/1'189'112	Wohnhaus und Garten	19. Jh.; verm. älterer Kern	-	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr><td>O</td><td>H</td><td>A</td><td>S</td><td>U</td></tr> <tr><td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr> </table>	O	H	A	S	U	X		X	X	X	
O	H	A	S	U													
X		X	X	X													
						Das Wohnhaus steht traufständig an der historischen Via Sogn Pieder und prägt das Ortsbild durch die erhöhte Lage am Hang der Tuma Casté. Der gut erhaltene Bau stammt aus dem 19. Jh. Aufgrund der unregelmässigen Wandfluchten und der unterschiedlichen Fensterformate könnte ein älterer Kern vorhanden sein. Ein eingehegter, baumbestandener Garten mit bedeutendem Stellenwert schliesst an das Haus an.											

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
<b>565, 565-A, 565-B</b>	565	2'753'342/1'189'085	Wohnhaus und Gartenanlage Villa Amedes	1920	-	O H A S U X X X X X	
	Die Villa unter Walmdach wurde vom Emser Architekten Gion Peter Saluz (1881-1947) erbaut. Sie steht an erhöhter Lage unterhalb der Kirche St. Peter und ist von weitem sichtbar. Das stattliche Haus im Stil des Neuklassizismus zeigt Details im Heimatstil wie Eckerker und Sgraffitodekorationen. Die terrassierte, weiträumige Gartenanlage ist baumbestanden.						
<b>568</b>	568	2'753'449/1'189'012	Wohnhaus	19. Jh.; 17./18. Jh.	-	O H A S U X X X X	
	Das grossvolumige Doppelwohnhaus mit mittigem Zwerchgiebel steht traufständig an der engsten Stelle der Via Nova. Es ist der Kopfbau einer Häuserreihe im südlichen Teil der historischen Siedlung. Die massiven Wände, die schräge Grundrissform und die Durchfahrt mit Bogen deuten auf Bausubstanz aus dem 17./18. Jh. Das Doppelwohnhaus ist aus dem 19. Jh. weitgehend erhalten.						
<b>592</b>	592	2'753'417/1'188'961	Wohnhaus Haus Federspiel	1667; 19. Jh.	-	O H A S U X X X X	
	Das grossvolumige Wohnhaus steht giebelständig an der Via Nova und ist mit 1667 das älteste datierte Haus im Dorf. Als Stammhaus der Familie Federspiel, die zwei Bischöfe in Chur hervorbrachte (1692-1728 und 1755-1777) ist der Bau von bemerkenswertem ortsgeschichtlichem Wert. Die im 19. Jh. umgestaltete Fassade zeigt erneuerte Wandmalereien. Im Erdgeschoss ist ein in Domat/Ems einzigartiges Bogenfenster von 1667 erhalten.						
<b>620, 620-A</b>	620	2'753'098/1'188'901	Wohnhaus, Garage und Garten	1945	-	O H A S U X X X X X	
	Das kleinvolmige Wohnhaus unter geknicktem Satteldach steht westlich ausserhalb der historischen Dorfsiedlung und ist bauzeitlich sehr gut erhalten. Das freistehende Einfamilienhaus mit Balkon, Garagenanbau und Garten ist im Sinne der Neuen Sachlichkeit am Anfang des Baubooms erbaut worden. Es handelt sich um einen gelungenen, architektonisch wertvollen Vertreter aus dieser Zeit.						
<b>628</b>	628	2'752'951/1'188'950	Evangelische Kirche	1964	Kommunal (vgl. GGP)	O H A S U X X X X X	
	Die evangelische Kirche der Churer Architekten Th. & Th. Domenig steht am Rande eines grossen Platzes. Die Besonderheiten dieser Kirche sind der quadratische Grundriss und die diagonale Anordnung der Hauptachse. Die Kirche ist samt Turm und flacher Freitreppe mit Rampe bauzeitlich gut erhalten. Die Kirche zeugt von der Bevölkerungszunahme im Dorf.						

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
722, 722-A	722	2'752'965/1'188'756	Wohnhaus und Garten Haus Dr. A. Kuoni	1982; 1950	-	O H A S U X X X X	
						Das 1950 erbaute Haus wurde vom renommierten Architekten Rudolf Olgati 1982 umgestaltet. Das Haus weist folgende typische Merkmale der Architektur von Olgati auf: die weiss gekalten Mauern, die Bogenöffnung beim Eingang, das dünne Vordach über der Terrasse im Erdgeschoss oder die Verwendung von historischen Bauteilen wie das Bogentor in der Umgebungsmauer. Das in Domat/Ems einzigartige Wohnhaus ist von einem Wohngarten umgeben.	
754, 754-A, 844	754, 844	2'753'101/1'189'116	Wohnhäuser und Grünraum	1960	-	O H A S U X X X X	
						Die Überbauung liegt am westlichen Fuss der Tuma Casté und besteht aus zwei identischen Wohnblöcken unter Satteldach mit jeweils zwei leicht versetzten Baukörpern. Die Fassaden sind wie für die Zeit um 1960 typisch gerastert und mit einem filigranen Dach gedeckt. Die Überbauung ist bauzeitlich gut erhalten und wird von einem parkartigen Grünraum umgeben.	
772	772	2'753'548/1'189'053	Stallscheune	19. Jh.	-	O H A S U X X X	
						Die wohlproportionierte Stallscheune steht traufständig an der Gasse Tircal im Zentrum der historischen Siedlung. Die Eckpfeilerstallscheune mit vertikaler Bretterschalung ist gassenbildend. Es handelt sich um eine der wenigen bauzeitlich erhaltenen Stallscheunen von Domat/Ems. Sie zeugt vom ehemals bäuerlich geprägten Dorfleben.	
823	823	2'753'968/1'188'964	Wohnhaus und Grünraum	1963	-	O H A S U X X X	
						Der Wohnblock steht im Quartier Calundis und zeugt vom Bauboom im Dorf. Das Gebäude unter schwach geneigtem Walmdach ist in der Formensprache der Nachkriegsmoderne erbaut: Es weist präzis gesetzte Elemente wie Balkone, Fensterachsen oder geschlossene Wandflächen auf. Das Gebäude ist bauzeitlich gut erhalten und Teil einer Siedlung mit zwei ähnlichen Wohnblöcken und einem parkartigen Grünraum.	
828, 828-A, 828-B	828	2'753'514/1'188'816	Wohnhaus, Garage und Garten	1959	-	O H A S U X X X	
						Der Pavillon mit Garage wurde vom Architekten Alfred Theus erbaut und ist bauzeitlich gut erhalten. Die Nachkriegsmoderne zeigt sich in der klaren, schlanken Formensprache, in den angewendeten Materialien und Konstruktionsteilen. Durch das zurückversetzte Kellergeschoss scheint der Pavillon zu schweben. Es handelt sich um das architektonisch wertvollste Einfamilienhaus der 1950er/60er Jahre im Dorf. Ein gestalteter Garten umgibt das Haus.	

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
893, 893-A	893	2'753'689/1'188'964	Kinderkrippe Tripiti, ehem. Wohnhaus, Garage und Garten	1965	-	O H A S U X X X X X	
	Der architektonisch wertvolle Pavillon mit Garage wurde als Einfamilienhaus vom Architekten Alfred Theus erbaut. Die geschlossen wirkenden Fassaden aus rotem Sichtstein sind mit funktional platzierten Fenstern durchsetzt. Weisse Bänder schliessen die Fassaden gegen oben und unten ab. Das Kellergeschoss ist zurückversetzt, wodurch das Haus zu schweben scheint. Es ist von einem gestalteten Garten mit Baumbestand umgeben.						
913	913	2'753'258/1'188'938	Postgebäude	1978	-	O H A S U X X X X X	
	Das Postgebäude ist ein früher Bau des einheimischen Architekten Rudolf Fontana. Es wurde im Stil der Nachkriegsmoderne in Sichtbeton erbaut und ist bauzeitlich sehr gut erhalten. Die Fassaden sind rasterartig gegliedert und die Fensterbänke sowie der Dachabschluss sind abgeschrägt. Das blaue Vordach beim Eingang zeigt Züge der Postmoderne. Als Postgebäude ist der Bau von sozialgeschichtlicher Bedeutung.						
1092	1092	2'752'472/1'188'646	Wohnhaus und Garten	1972	-	O H A S U X X X X X	
	Das Wohnhaus mit Garten und Vorplatz steht in einem Einfamilienhausquartier am nordwestlichen Dorfrand und ist bauzeitlich sehr gut erhalten. Es ist ein gelungenes Beispiel der architektonischen Formensprache der 1960er/70er Jahre und zeigt leicht ineinander geschobene Baukörper, das Spiel mit verschiedenen Bodenniveaus und eine hüllenartige Dachlandschaft, die den oberen Fassadenbereich einbezieht.						
1410, 1410A, 1410-B, 1410-C, 1410-D	1410	2'754'113/1'189'191	Wohnhäuser, Garagentrakt und Grünraum Iral	1971	-	O H A S U X X X X X	
	Die grossflächige Überbauung steht im Quartier Caguils. Die vier Wohnblöcke mit Garagentrakt und parkartiger Grünfläche sind im Zuge der Hochkonjunktur entstanden. Die Formensprache der Nachkriegsmoderne zeigt sich in den Höhenunterschieden der Bauten, der Setzung der Baukörper zueinander sowie der Einteilung in Balkon-, Eingangs- und geschlossene Seitenfassaden. Die architektonische Qualität dieser Siedlung ist von überregionaler Bedeutung.						
1694	1694	2'755'793/1'190'023	Bahnhofsgebäude und baumbestandener Bahnhofplatz Bahnhof Felsberg	1896	-	O H A S U X X X X X	
	Das Bahnhofsgebäude der Rhätischen Bahn liegt bei Felsberg. Es entspricht dem Zwischenstation-Typ I, welcher für den Streckenabschnitt Landquart-Thusis 1896 gebaut wurde. Das Bahnhofsgebäude ist im Äusseren bauzeitlich gut erhalten inklusive der Rampe mit Natursteinmauern. Der baumbestandene Bahnhofplatz prägt die Umgebung.						

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
1939, 1939-A	1939	2'750'642/1'187'759	Bahnhofsgebäude und Güterraum Bahnhof Reichenau-Tamins	1896; 20. Jh.	-	O H A S U X X X	
Der Bahnhof Reichenau-Tamins der Rhätischen Bahn liegt am rechten Ufer des Rheins. Er entspricht dem länglichen Zwischenstation-Typ II, welcher zwischen Landquart und Thusis 1896 gebaut wurde. Trotz Umbauten im 20. Jh. ist das Bahnhofsgebäude weitgehend erhalten. Der angebaute Güterraum mit Rampe zeichnet sich durch eine stützenfreie Konstrukton mit weit auskragenden Traufen aus und ist bauzeitlich weitgehend erhalten.							
1958	1958	2'750'521/1'187'697	Wohnhaus Ehem. Beamtenhaus	1896; 20. Jh.	-	O H A S U X X X	
Das imposante ehem. Beamtenhaus der Rhätischen Bahn steht unmittelbar beim Bahnhof Reichenau-Tamins. Das dreigeschossige, quaderförmige Haus unter Pyramidendach ist zusammen mit der Bahnlinie zwischen Landquart und Thusis 1896 entstanden. Trotz Umbauten im 20. Jh. hat das freistehende Wohnhaus den stattlichen Charakter mit mittigem Zwerchgiebel, Balkon, Ecklisenen und axialsymmetrisch gegliederten Fassaden bewahrt.							
2126	2126	2'753'325/1'189'093	Kath. Kapelle St. Peter (Sogn Pierer)	774; 1698; 1975-79	National Kantonal Kommunal (vgl. GGP)	O H A S U X X X X X	
Die Kapelle St. Peter war die erste Pfarrkirche von Domat/Ems und ist eine der wenigen erhaltenen karolingischen Kirchen Graubündens. Die Kapelle wurde nach 774 am Fuss der Tuma Casté auf den Fundamenten eines vorkarolingischen Gebäudes erbaut. Eine barocke Renovation hat 1698 stattgefunden, eine Restaurierung 1975-79. ISOS A-Objekt.							
4035	4035	2'753'663/1'188'555	Wohnhaus und Garten	1989	-	O H A S U X X X	
Das zweigeschossige Wohnhaus mit gestaltetem Garten ist ein früher Bau des Bündner Architekten und Künstlers Gion Signorelli. Es ist im Stil der Neuen Einfachheit erbaut, welcher durch beständige Reduktion, die Materialien und Formen wirkungsvoll zum Ausdruck bringt. Dieses Haus zeigt folgende Merkmale der Neuen Einfachheit: eine quaderartige Gebäudeform, streng angeordnete Öffnungen und weiss gestrichene Betonfassaden.							
4043	4043	2'754'646/1'189'174	Einstellhalle	1988	-	O H A S U X X X X X	
Die grossvolumige Einstellhalle liegt östlich von Domat/Ems und wirkt als landschaftsprägendes Element. Das Hauptmerkmal des Baus ist der monolithische Charakter, welcher durch die einfache, geschlossene Form entsteht. Die homogene Betonhülle überspannt eine grosse Weite und ist bautechnisch sowie architektonisch wertvoll. Der Bau von Isa Stürm und Urs Wolf wurde 1994 mit dem Preis <i>Gute Bauten in Graubünden</i> ausgezeichnet.							

**Domat/Ems**

## Einzelbauten

GVG-Nr.	Parz.-Nr.	Koordinaten	Bezeichnung, Name	Datierung	Schutzstatus	Bedeutung	
4592	4592	2'753'467/1'189'285	Stallscheune	19. Jh.	-	O H A S U X X X	 <p>Die Eckpfeilerstallscheune unter steilem Dach steht an wertvoller Lage in der Nähe des Pfarrhauses. Im Giebelfeld befinden sich Kreuzstreben. Es handelt sich um eine der wenigen bauzeitlich erhaltenen Stallscheunen im Dorf. Die Stallscheune zeugt vom ehemals bäuerlich geprägten Dorfleben.</p>
4597	4597	2'752'622/1'188'751	Wohnhaus, Garage und Garten	1970	-	O H A S U X X X	 <p>Der Pavillon aus Sichtbeton zeichnet sich durch eine sorgfältige Gestaltung aus: das Muster der Schalungsbretter prägt die Fassaden. Durch auskragende und zurückversetzte Elemente wird ein starker Bezug zwischen Haus und Umgebung hergestellt. Rückseitig befindet sich ein gestalteter Wohngarten. Das Haus ist im Äusseren inklusive der angebauten Garage bauzeitlich gut erhalten.</p>
4951B	4951	2'753'568/1'189'198	Wohnhaus	19. Jh.; älterer Kern	-	O H A S U X X X	 <p>Das Wohnhaus steht giebelständig an der Via Baselga und ist Teil einer historischen Häuserreihe im Dorfkern, die das Ortsbild prägt. Das heutige Erscheinungsbild mit regelmässiger Fenstereinteilung geht auf einen Umbau im 19. Jh. zurück. Die schmale, relativ hohe Fassade sowie die Erschliessung des Hauses über die Durchfahrt des Nachbarhauses GVG-Nr. 288 deuten auf einen älteren Kern hin. Das Haus ist aus den verschiedenen Bauphasen gut erhalten.</p>